

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Von Hauseinrichtung

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.
Photographien und Zeichnungen an
C. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben
von dem Verein Köln.
Schriftleitung:
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M., halbjährl. (6 Hefte) 3 M., Aus-
land jährl. 8 M., halbjährl. 4 M., Einzelnummer 80 Pf.
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 18.

Inhalt: Deutsche Kleidermodelle für den Sommer 1913. — Von Hauseinrichtung. — Kinderpflege in früheren Jahrhunderten. — Über Körperübungen für Kinder und Frauen. — Eine Musterwerkstatt für Gold- und Silberarbeiten in Hellerau. — Von körperlicher Ausbildung, insbesondere vom Florettfechten. — Verschiedenes: An unsere deutschen Frauen. — Aus dem Wirken eines Menschenfreundes. — Los von Paris. — Bücherbesprechungen: Einführung in die Volkswirtschaftslehre. — Kurze Gesundheitslehre. — Die Bedeutung der Kleingärten. — Technischer Teil. — Vereinsmitteilungen. — Sprechsaal.

Deutsche Kleidermodelle für den Sommer 1913.

Zu Abb. I—IX.

Es wird jetzt allgemein anerkannt, daß die Mode in den letzten Jahren durch die deutsche Künstlerkleidung und das deutsche Kunstgewerbe stark beeinflusst worden ist. Aber unsere deutschen Künstler haben nicht allein die internationale Mode und ihren Sammelpunkt Paris in neue Bahnen gelenkt, sie sind auch selbst zu Meistern geworden und wir sind dadurch in Deutschland in der Lage, in selbständiger Weise Kleidermodelle zu schaffen, die zugleich eigenartig und vornehm sind und sich durch feine Farbenzusammenstellung auszeichnen. Die sechs Künstlerinnen, deren Schöpfungen wir in dieser Nummer unsern Lesern vorführen, sind natürlich nicht die Einzigen, die auf diesem Gebiete in Deutschland vorbildlich wirken.

Von Hauseinrichtung.

ω An der modernen Bewegung, die unser Haus, seine innere und äußere Einrichtung und Erscheinung unter Gesichtspunkte der Zweckmäßigkeit gestellt und dadurch zu neuen Schönheitsbegriffen geführt hat, ist die Frau in ganz besonderem Maße interessiert. Hört man doch

die Ansicht äußern, daß wir unbedingt weibliche Baumeister brauchten, um das Zweckmäßigkeitsmoment in der Wohnungsfrage zur äußersten Entwicklung zu bringen. Um wieviel notwendiger noch ist das Mitschaffen der Frau an der modernen Inneneinrichtung. Denn sie kann die Gebrauchsfähigkeit der Gegenstände am besten beurteilen. Für die meisten Frauen gilt es aber heute, vollständig umzulernen. Als Verwalterin des Hauses hat die Frau über die künstlerisch unfruchtbaren letzten Jahrzehnte hinaus kaum noch gute Traditionen aufrecht erhalten können. Bei ihr kam sogar noch ein sehr erschwerendes Moment hinzu, das der allgemeinen Kulturlosigkeit gewissermaßen den letzten Stempel aufgedrückt hat. Das war die Frau als Produzentin der weiblichen Handarbeiten. Wir alle kennen den Typus der guten Stube und der Wohnstube mit zahllosen Decken und Deckchen und Läufern, mit Stickereien und Häkeleien, die da paradieren mußten, weil es eben Handarbeiten waren, ganz einerlei, was für eine Gesamtwirkung dabei herauskam und daß das Auge keinen einzigen Ruhepunkt mehr finden konnte. Also eine völlige »Umwertung aller Werte« für das, was bisher einen Hauptbestandteil der Tätigkeit der Frau gebildet hatte. Noch heute zeigen die Auslagen in den Handarbeitsgeschäften, wie schwer das Umlernen für die Frauen in dieser Beziehung sein muß. Da ist es doppelt nötig, sich an dasjenige zu halten, was unsern Geschmack in gesunder Richtung zu erziehen vermag. Denn der gute Geschmack ist bekanntlich kein Vorrecht bevorzugter Kreise, sondern er ist dem unverbildeten Menschen vielfach von Natur eigen, wie die Zusammenstellung der Farben, die Art der Techniken an vielen Gegenständen der Volkstrachten zur Genüge beweisen. Einen vorzüglichen Führer auf dem Gebiete der Wohnungseinrichtung begegnen wir in der von Alexander Koch herausgegebenen Zeitschrift »Innendekoration«. Bekanntlich ist der erste Impuls zu einer Neugestaltung unserer deutschen Wohnung von Darmstadt ausgegangen, und der Verlag Koch hat jedenfalls die Bedeutung der ersten revolutionierend wirkenden Äußerungen



Abb. I.

II.

III.

IV.

Deutsche Kleidermodelle für den Sommer 1913.

I. Modell von Marga Teschemacher-Renner, Berlin. — II und IV Modelle von Marie Pose-München. — III Modell von Emmy Schoch-Karlsruhe
Beschreibung und Rückansichten Seite IX.

eines deutschen Kunstgewerbes sogleich erkannt. Denn in Fragen des Kunstgewerbes ist dieser Verlag einer der führenden geworden. »Erst jetzt«, so heißt es in der Einleitung des Jahrgangs 1911/12* »ist eine solide, allgemein gültige Grundlage geschaffen, erst jetzt kann die Zeit des in die Breite gehens und der Blüte kommen.« Jetzt

* Band 23. Preis 30 Mk. Das Werk enthält eine sehr große Anzahl von Abbildungen von Gegenständen der Inneneinrichtung; die bekanntesten Namen deutscher Künstler sind vertreten. Wir können uns nicht versagen, an dieser Stelle einmal die Frage aufzuwerfen, ob es nicht zeitgemäß wäre, den Namen der Zeitschrift zu ändern. »Innendekoration« erinnert sehr an die Zeit, wo nicht der Künstler, sondern der Dekorateur die Wohnung ausstattete. Auch ist der undeutsche Name nicht geeignet für eine deutsche Kunst.

Die Schriftleitung.

muß aber auch die Frau, die Verwalterin des Hauses, dem Kunstgewerbe unserer Zeit volles Verständnis entgegenbringen. Denn je nach ihrem Verhalten wird die Bewegung zurückgehalten oder gefördert werden. Zugleich aber muß sie, soweit sie sich als Nicht-Berufsfrau mit weiblichen Handarbeiten beschäftigt, sich über die Grundlagen künstlerischer Handarbeit unterrichten. Wir werden daher demnächst das vortreffliche Buch von Johanna Walther »Kunsthandarbeiten in Schule und Haus« (Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung) einer näheren Besprechung unterziehen. — Das Kunstgewerbe im allgemeinen wie das Gebiet der weiblichen Handarbeiten im besonderen wird die heutige Frau von Grund aus kennen müssen, wenn sie die moderne künstlerische Bewegung, unser neues deutsches Kunstgewerbe, fördern will.